

LEITFADEN FÜR SEMINAR- UND ABSCHLUSSARBEITEN

LEHRSTUHL FÜR ALLGEMEINE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE, GESUNDHEITSÖKONOMIE UND ÖKONOMETRIE

Prof. Dr. Martin Siegel

Version 1 vom 10. Juli 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	1
2	Themenfindung	1
2.1	Vorbereitung und Vorgespräche	1
2.2	Exposé	1
3	Forum und Umfang der Arbeit	2
3.1	Aufbau der Arbeit	2
3.2	Umfang der Arbeit	3
3.3	Format	3
4	Text und Stil	4
5	Quellen, Zitate und Literaturverzeichnis	5
5.1	Was ist wissenschaftliche Literatur	5
5.1.1	Wo und wonach suchen?	5
5.1.2	Qualitätsstufen wissenschaftlicher Literatur	6
5.1.3	Literatursuchmaschinen	6
5.1.4	Raubtierzeitschriften	6
5.2	Zitieren: Wozu – und wie?	8
5.3	Wörtliche Zitate	9
5.4	Literaturverzeichnis	9
6	Anhänge	10
7	Sonstiges	10

1 Vorwort

Der folgende Text gibt eine Anleitung zum Schreiben von Seminar- und Abschlussarbeiten am Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre, Gesundheitsökonomie und Ökonometrie. Die genannten Kriterien gelten gleichermaßen für Seminare im Bachelor oder Master, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten. Sofern unterschiedliche Anforderungen gelten, werden diese getrennt aufgelistet.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass es sich bei wissenschaftlichen Studien- und Abschlussarbeiten nicht um Erörterungen aus dem Schulunterricht handelt. Die Anforderungen an Struktur, Sprache und verwendetes Material (wissenschaftliche Literatur) sind im Studium deutlich höher als üblicherweise in der Oberstufe.

Es gilt die Rahmenprüfungsordnung in ihrer Aktuellen Fassung sowie die jeweils anwendbaren Fachstudien- und Prüfungsordnungen.

2 Themenfindung

2.1 Vorbereitung und Vorgespräche

Abschlussarbeiten Im Vorfeld kontaktieren Sie bitte Herrn Prof. Dr. Martin Siegel oder die Mitarbeiter*innen des Lehrstuhls zur Klärung, ob und wann Betreuungskapazitäten zur Verfügung stehen. Wenn genügend Kapazitäten vorhanden sind, erfolgt, in der Regel in zwei oder drei Gesprächen, die Themenfindung. Aufbauend auf den Vorgesprächen schreiben Sie ein Exposé im Umfang von zwei bis drei Seiten, in dem Sie das Thema und Ihr Vorgehen beschreiben. Auf Basis dieses Exposés findet ein finales Vorgespräch statt, in dem das Thema gemeinsam mit Herrn Prof. Siegel festgelegt wird. Erst wenn das Thema von Herrn Prof. Siegel bestätigt ist, melden Sie die Arbeit beim Prüfungsamt an.

Seminararbeiten Notwendige Informationen für die Vergabe der Seminararbeitsthemen beachten Sie bitte die entsprechenden Hinweise auf der Lehrstuhlhomepage.

2.2 Exposé

Das Exposé dient der Vorbereitung Ihrer Arbeit und soll Sie bei der Themenfindung unterstützen. Für uns ist es notwendig, um die Machbarkeit Ihres Themas einzuschätzen und Ihnen bei der Planung der Bearbeitung Ihres Themas helfen zu können. Ziel ist es, ein machbares Thema mit einem realistischen Zeitplan für die Bearbeitung zu vergeben, um unangenehme Überraschungen für alle Beteiligten zu vermeiden.

Aufbauend auf den Vorgesprächen schreiben Sie ein Exposé im Umfang von zwei bis drei Seiten, in dem Sie das Thema und Ihr Vorgehen beschreiben. Daraus muss her-

vorgehen, in welchem Kontext und aus welcher Perspektive Sie Ihr Thema bearbeiten wollen. Arbeiten Sie eine Forschungsfrage oder eine klare Problembeschreibung mit Lösungsansatz heraus. Dafür müssen **wissenschaftliche** Quellen genannt werden, aus denen Sie Ihre Forschungsfrage ableiten und auf denen Sie Ihre Arbeit aufbauen wollen: Es werden mindestens drei wissenschaftliche Quellen erwartet.

Das Exposé muss eine Gliederung mit aussagekräftigen Stichpunkten (2-3 pro Punkt) enthalten, die nicht mehr als 3 Ebenen haben darf (Punkt, Unterpunkt, Unterunterpunkt), wobei bereits die dritte Gliederungsebene nur zur Not aufgemacht werden sollte. Zudem muss ein Arbeitsplan in Form eines GANTT-Charts mit aussagekräftigen Zwischenzielen enthalten sein, aus dem hervorgeht, wie Sie sich die Bearbeitungszeit einteilen und wie viel Aufwand Sie für die einzelnen Arbeitsschritte erwarten. Der Titel des Exposés ist Ihr Vorschlag für die Formulierung des Themas der Abschlussarbeit.

3 Forum und Umfang der Arbeit

3.1 Aufbau der Arbeit

Jede Haus- und Abschlussarbeit muss die folgenden Elemente in der gegebenen Reihenfolge enthalten:

1. Titelblatt (vgl. auch formale Anforderungen der Universität Greifswald)
2. Inhaltsverzeichnis
3. Tabellenverzeichnis (sofern Tabellen vorhanden sind)
4. Abbildungsverzeichnis (sofern Abbildungen vorhanden sind)
5. Abkürzungsverzeichnis
6. Haupttext
7. Literaturverzeichnis
8. Anhänge (sofern erforderlich: Diese müssen mit Bedacht gestaltet und in einem ausgewogenen Verhältnis zum Textumfang stehen, im Zweifelsfall halten Sie Rücksprache mit Ihrem/Ihrer Betreuer*in)
9. Eidesstattliche Erklärung (siehe formale Anforderungen der Universität Greifswald)

3.2 Umfang der Arbeit

Die folgenden Zahlen geben den geforderten Umfang der jeweiligen Arbeiten an. Abweichungen von bis zu $\pm 10\%$ sind akzeptabel. Gezählt wird nur der Haupttext der Arbeit. Titelblatt, Inhalts-, Tabellen- und Abbildungsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Literaturverzeichnis und ggf. Anhänge zählen **nicht** mit.

Bachelorarbeiten: 30 Seiten

Masterarbeiten: 50 Seiten

Seminararbeiten: je Personenanzahl 15-20 Seiten (ein*e Bearbeiter*in); 25-30 Seiten (zwei Bearbeiter*innen); 30-35 (drei Bearbeiter*innen); 35-40 Seiten (vier Bearbeiter*innen)

3.3 Format

Im Folgenden finden Sie eine Liste mit formalen Kriterien für Ihre Arbeit.

Schriftart Verwenden Sie eine „normale“ Schriftart (Times New Roman, Arial, Calibri, Helvetica), die Standardeinstellungen gängiger Textverarbeitungsprogramme erfüllen diese Anforderung in der Regel.

Schriftgröße 12pt

Zeilenabstand 1,5-zeilig

Ränder Standardeinstellung

Titelseite Das Titelblatt enthält: Name, Vorname, Matrikel-Nr., E-Mail-Adresse, Universität und Studiengang, Modultitel (bei Seminar- und Projektarbeiten), Gutachter bzw. Prüfer, den Namen des Lehrstuhls, Abgabedatum sowie den angestrebten Abschluss, vgl. auch die formalen Anforderungen der Universität Greifswald

Inhaltsverzeichnis Nummerierte Abschnitte, höchstens drei Ebenen (Abschnitt, Unterabschnitt, Unterunterabschnitt), alle Kapitel müssen aufgelistet sein.

Abbildungsverzeichnis Nummer, Name und Seitenzahl der Abbildungen

Tabellenverzeichnis Nummer, Name und Seitenzahl der Tabellen

Abkürzungen Alphabetisch aufgelistet im Abkürzungsverzeichnis, zusätzlich Ausschreiben bei der ersten Erwähnung im Text

Abbildungen Abbildungen werden fortlaufend nummeriert, auf jede Abbildung muss im Text Bezug genommen werden. Abbildungen sind selbst anzufertigen und zu gestalten (zu kennzeichnen mit „eigene Darstellung“) oder durch eigene Darstellung aus vorhandenen Quellen zu reproduzieren (zu kennzeichnen mit „vgl. Quelle (Jahr, Seite)“). Ist das nicht möglich und die Abbildung unverzichtbar, so ist sie als „Nachdruck von Tabelle # aus Quelle (Jahr, Seite)“ zu kennzeichnen. Falsche oder fehlende Kennzeichnungen werden als Täuschungsversuch nach § 44 RPO gewertet.

Tabellen Tabellen werden fortlaufend nummeriert. Auf jede Tabelle muss im Text Bezug genommen werden. Tabellen sind selbst anzufertigen (zu kennzeichnen mit „eigene Darstellung“) oder durch eigene Darstellung aus vorhandenen Quellen zu reproduzieren (zu kennzeichnen mit „vgl. Quelle (Jahr, Seite)“). Das Kopieren von existierenden Tabellen aus anderen Quellen (auch bei Kennzeichnung) ist verboten. Falsche oder fehlende Kennzeichnungen werden als Täuschungsversuch nach § 44 RPO gewertet, ebenso kopierte und eingefügte Tabellen.

Fußnoten Sind zu vermeiden: Relevante Informationen gehören in den Text, nicht relevante Informationen nicht in die Arbeit. Sollte eine relevante Hintergrundinformation nicht im Text unterzubringen sein aber als ausreichend relevant erscheinen, ist die Verwendung einer Fußnote angemessen. Sollte die Verwendung von Fußnoten notwendig sein, sind diese fortlaufend zu nummerieren.

Literaturverzeichnis Das Literaturverzeichnis folgt unmittelbar auf den Haupttext der Arbeit. Alle Quellen aus dem Text sind eindeutig anzugeben (vgl. Abschnitt 5 zu Literatur).

Art der verwendeten Literatur Die verwendeten Quellen müssen überwiegend (zu mindestens 50%) aus wissenschaftlichen Veröffentlichungen in begutachtete Fachzeitschriften bestehen. Ausnahmen sind nur in gut begründeten Ausnahmefällen und nach Rücksprache mit dem/der Betreuer/In möglich.

Seitenzahlen Der Haupttext wird fortlaufend arabisch nummeriert. Der Vorspann der Arbeit (Inhalts-, Tabellen-, Abbildungs- und Abkürzungsverzeichnis) wird mit römischen Zahlen nummeriert, das Titelblatt hat keine Seitenzahl. Die erste Seite des Haupttextes bekommt die Seitenzahl 1.

4 Text und Stil

Verwenden Sie eine präzise und prägnante Ausdrucksweise. Orientieren Sie sich dabei an den wissenschaftlichen Texten, die Ihrer Arbeit zugrunde liegen. Vermeiden Sie Schachtelsätze und wörtliche Zitate.

Achten Sie auf Form, Ausdruck, Rechtschreibung und Grammatik. Lesen und überarbeiten Sie Ihre Arbeit, am besten ausgedruckt von Papier, bevor Sie sie abgeben. Auch solche Äußerlichkeiten sagen viel darüber aus, mit welchem Maß an Sorgfalt eine Arbeit angefertigt wurde.

Schreiben Sie Ihren Text so, dass andere Studierende mit Ihrem Vorwissen (vor Beginn der Recherche für die Arbeit) den Text verstehen können. Überlegen Sie bei Grundlagen und Erklärungen, inwieweit diese als allgemeines Fachwissen gelten oder ob Sie diese erklären müssen. Zeigen Sie, dass Sie allgemeines Fachwissen von Spezialwissen für Ihr Thema unterscheiden können.

Achten Sie darauf, die Meta-Ebene zu verlassen. Bringen Sie die relevanten Details, arbeiten Sie mit Beispielen **aus der Literatur**. Schreiben Sie nicht nur, dass jemand ein Argument bringt oder etwas beschreibt, sondern geben Sie das Argument oder die Beschreibung in eigenen Worten unter Nennung der Quelle wieder.

5 Quellen, Zitate und Literaturverzeichnis

5.1 Was ist wissenschaftliche Literatur

Wissenschaftliche Vorarbeiten sind das Fundament und Baumaterial Ihrer Arbeit. Ihre Eigenleistung besteht darin, vorhandenes Wissen anhand einer Synthese zu neuem Wissen zu verbinden oder anhand von aktuellen Methoden und Modellen neue Untersuchungen durchzuführen und neue Ergebnisse zu generieren. In beiden Fällen muss klar sein, auf welchen anerkannten Ergebnissen und Methoden Sie aufbauen: Dafür brauchen Sie gute Literatur.

5.1.1 Wo und wonach suchen?

Ein zentrales Kriterium bei der Bewertung der Arbeit, aber auch eine Voraussetzung für einen wissenschaftlich argumentierenden Text, ist die Verwendung anerkannter wissenschaftlicher Literatur. Verschiedene Quellen müssen dabei unterschieden werden, deren Belastbarkeit und Aussagekraft unterschiedlich zu bewerten ist. Dabei können Sie sich nach folgenden Leitsätzen richten:

1. Forschung findet weder in Lehrbüchern noch in Vorlesungsunterlagen statt.
2. Bücher, auch Lehrbücher, sind in der Regel nicht begutachtet, erfüllen also nicht das Qualitätskriterium wissenschaftlicher Literatur.
3. Forschungsberichte und Argumentationen von (gesellschafts-)politischen Akteuren verfolgen in der Regel ein Ziel und erfüllen damit nicht das wissenschaftliche Neutralitätskriterium.

4. Veränderbare Quellen (Webseiten wie Wikipedia u.ä.) eignen sich nicht als Quellen und sind zu vermeiden.
5. Repositories und Preprint-Server: Veröffentlichungen auf anerkannten Preprint-Servern (SSRN, NBER, EconStor, arXiv, medRxiv u.ä.) sind dauerhaft und unveränderbar gespeichert und können zitiert werden. Hinweis: Es handelt sich auch hier um (noch) nicht begutachtete Forschungsarbeiten, die entsprechend vorsichtig verwendet werden müssen. Als Orientierung gilt: Online-Dokumente, die einen Digital Object Identifier (DOI) haben, sind in der Regel dauerhaft und unveränderbar gespeichert (EconStor bildet eine Ausnahme, weil hier keine DOI vergeben wird, die Speicherung erfolgt dennoch dauerhaft).
6. Lesen und zitieren Sie immer die Primärquelle. Bei Sekundärquellen besteht das Risiko, dass Autoren falsch von anderen Autoren abschreiben, was zu Fehlern in den übernommenen Aussagen in Ihrer Arbeit führen kann (vgl. das Kindergarten-spiel „Stille Post“).

5.1.2 Qualitätsstufen wissenschaftlicher Literatur

Wissenschaftliche Literatur kann in verschiedene Qualitätsstufen eingeteilt werden. Dabei gibt es den wissenschaftlichen Goldstandard der begutachteten Journal-Artikel. Diese sind in anerkannten Fachzeitschriften veröffentlicht und mussten sich einer kritischen Begutachtung durch qualifizierte und fachkundige Forschende unterziehen. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die verschiedenen Qualitätsstufen von wissenschaftlicher Literatur und ihrer Verwertbarkeit für Ihre Arbeit.

5.1.3 Literatursuchmaschinen

Literatursuchmaschinen wie die medizinische Datenbank [PubMed](#) bieten gute Ausgangspunkte für die eigene Literaturrecherche. Für einen ersten Überblick und umfangreichere Ergebnisse empfiehlt sich auch die Suche über [Google Scholar](#), hier ist eine kritische Quellenprüfung jedoch immer zwingend erforderlich.

5.1.4 Raubtierzeitschriften

Ein wachsendes Problem bei der Recherche sind sogenannte Raubtierzeitschriften (*predatory journals*). Diese veröffentlichen gegen Gebühr Texte, die bestenfalls einer Alibi-Begutachtung unterzogen wurden. Selbst wenn ein solches Alibi-Begutachtungsverfahren stattfindet, werden keine ausreichenden Qualitätskriterien an die Arbeiten angelegt. Gerade am Anfang ist es schwer, solche unseriösen Quellen von hochwertiger wissenschaftlicher Literatur zu unterscheiden. Hinweise geben wissenschaftliche Datenbanken und Zeitschriftenlisten – dabei kann es sich um Positivlisten wie das [Jourqual-Ranking](#)

Tabelle 1: Qualitätsstufen verschiedener Quellen

Art der Quelle	Beispiel	Verwendung
wiss. Literatur	Journal-Aufsätze mit Begutachtung	Goldstandard in der Forschung, soll den Großteil der Quellen ausmachen
sonstige wissenschaftliche Quellen	Forschungsberichte, Zahlen und Daten von internationalen Organisationen und anerkannten Forschungsinstituten ohne Begutachtung	Geeignet für Datenrecherche und Statistiken, bedingt auch für Beschreibungen von Ländern oder Regulierungen.
Regierungs- und Verwaltungsseiten	Fakten, Zahlen, Informationen über Regulierungen/Gesetze ohne Begutachtung	Können bei kritischer Überprüfung verwendet werden. Zeitpunkt angeben und dauerhaft verfügbare Quelle suchen.
Fachbücher	Einstiegs- und Sammelwerke in anerkannten Fachverlagen (Elsevier, Springer/Nature, Oldenbourg, Oxford University Press, ...)	Verwendung nur, wenn keine höherwertigen Alternativen verfügbar sind. Qualität kann erheblich schwanken, kritische Evaluierung daher zwingend erforderlich.
„graue Literatur“	Dissertationen, Working Paper und Preprints, Forschungsberichte von Regierungsorganisationen und NGOs	Verwendung nur, wenn keine höherwertige Literatur verfügbar ist. Die Qualität kann erheblich schwanken, eine Begutachtung findet nicht statt, ggf. Befangenheit. Belastbare Ergebnisse i.d.R. auch in wiss. Literatur veröffentlicht.
ungeeignete Quellen	Zeitungen, Interviews, Meinungen, Kommentare, private Webseiten, Blogs, Wikipedia und andere Wikis, populärwissenschaftliche Bücher und ähnliche Medien wie (transkribierte) Podcasts, selbst wenn von renommierten Forschern verfasst.	Diese Art Literatur ist zu vermeiden. Gute und glaubwürdige Informationen und Aussagen finden sich in der Regel in höherwertigerer Literatur oder stammen sogar aus dieser. Finden Sie den entsprechenden wissenschaftlichen Journal-Artikel mit Begutachtung.

der VHB handeln, es gibt aber auch schwarze Listen (etwa veröffentlicht von der [Yale University](#), der [University of Pretoria](#) oder [Beall's List](#)). Die [University of Pretoria](#) bietet zudem eine Checkliste mit Anzeichen, dass es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit bei einer Quelle um eine Raubtierzeitschrift hält, an.

5.2 Zitieren: Wozu – und wie?

Jede Idee, jedes Modell und jede Tatsachenbehauptung, die Sie übernehmen, bedarf zwingend einer Quelle. Dabei zeigen viele Quellen (wenn sie ordentlich verwendet werden), dass Sie eine gründliche Recherche durchgeführt haben und Ihre Ausführungen auf überprüfbaren Aussagen basieren. Verwenden Sie möglichst viele wissenschaftliche Quellen, um Ihre Ideen, Aussagen und Behauptungen zu stützen.

Es gibt verschiedene Stile bei der Zitation von Quellen in wissenschaftlichen Aufsätzen. Für Arbeiten am Fachgebiet Empirische Gesundheitsökonomie ist eine Zitierung von Autor und Jahr im Text gefordert. Dabei kann die Quelle als Aussage der Autoren verwendet werden, z.B.

- Suits (1977) beschreibt die Messung von Steuerprogressivität anhand von ...
- Wagstaff und van Doorslaer (1997) messen Finanzierungsgerechtigkeit für Gesundheitssysteme anhand von ...
- Wagstaff et al. (1992) haben gezeigt, dass ...

Alternativ können die Quellen als Referenz am Satzende genannt werden:

- Die Progressivität von Steuersystemen kann anhand von Verteilungsmaßen bewertet werden (Suits; 1977).
- Finanzierungsgerechtigkeit in Steuersystemen kann anhand von Progressivitätsindikatoren gemessen werden (Wagstaff und van Doorslaer; 1992).
- Im internationalen Vergleich zeigt sich, dass die Finanzierungslast für Gesundheitsversorgung sich zwischen verschiedenen Ländern deutlich unterscheiden kann (Wagstaff et al.; 1992).

Wenn Sie mehrere Quellen am Satzende nennen, trennen Sie diese mit Kommas:

- Die Verteilung von Abgaben kann mit Progressivitätsmaßen gemessen werden (Wagstaff und van Doorslaer; 1992, Suits; 1977).

Nennen Sie einen und zwei Autoren immer im Text. Bei drei oder mehr Autoren nennen Sie den ersten, gefolgt von et al. Zitieren Sie **nicht** in Fuß- oder Endnoten. Bei Zitaten aus längeren Texten (Bücher, Forschungsberichte) sind Kapitel- und Seitenzahlen mit anzugeben.

5.3 Wörtliche Zitate

Paraphrasieren Sie. Wichtig ist, dass Sie die Inhalte in eigenen Worten wiedergeben. Verwenden Sie dabei möglichst direkte Sprache. Wörtliche Zitate sollten vermieden werden, es sei denn, es kommt auf den exakten Wortlaut einer Aussage an (dies ist in ökonomischen Arbeiten äußerst selten der Fall). Wörtliche Zitate sind zusätzlich in Anführungszeichen zu setzen und mit Seitenzahl zu zitieren. Änderungen und Auslassungen sind zu kennzeichnen.

5.4 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis müssen alle Quellen, die Sie im Text verwenden, eindeutig identifizierbar aufgelistet sein. Dabei muss klar erkennbar sein, auf welches Zitat im Text sich der Eintrag im Literaturverzeichnis bezieht. Zudem muss die verwendete Quelle anhand des Eintrags im Literaturverzeichnis eindeutig identifizierbar sein. Verschiedene Publikationsarten werden dabei unterschiedlich zitiert:

Journal-Artikel Autor(en) (Jahr). Titel des Artikels. *Journal Name* **Jahrgang-Nr.:**Seitenzahlen. DOI (falls vorhanden)

Beispiel: Wagstaff A, van Doorslaer E, Calonge S, Christiansen T, Gerfin, M, Gottschalk P, Janssen R, Lachaud C, Leu RE, Nolan B (1992). Equity in the finance of health care: Some international comparisons. *Journal of Health Economics* **11:** 361-387.

Working Paper, Preprints Autor(en) (Jahr). Titel des Artikels. *Name des Repository*. DOI (falls vorhanden)

Beispiel: Powell D, Goldman D (2016). Disentangling Moral Hazard and Adverse Selection in Private Health Insurance. *NBER Working Paper*. DOI:10.3386/w21858.

Bücher Autor(en) (Jahr). *Titel des Buches*. Verlag, Ort.

Beispiel: O'Donnell O, van Doorslaer E, Wagstaff A, Lindelow M (2008). *Analyzing Health Equity Using Household Survey Data. A Guide to Techniques and Their Implementation*. The World Bank, Washington D.C.

Buchkapitel und Beiträge in Sammelbänden Autor(en) (Jahr). Titel des Beitrags. In (Namen der Herausgeber) (Hrsg.), *Titel des Buches*. Verlag, Ort.

Beispiel: Jones AM. Health Econometrics. In Culyer AJ, Newhouse JP (Hrsg.), *Handbook of Health Economics Vol. 1A*. Seiten 265-344. Elsevier, Amsterdam.

Webseiten Autor(en)/Organisation (Jahr). Titel der Website. URL, Datum des Zugriffs.

Beispiel: OECD: Organization for Economic Co-Operation and Development (2022). Health at a Glance. URL: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Unmet_health_care_needs_statistics, letzter Zugriff am 27. Juni 2022.

Datensätze Bereitstellende Institution (Jahr), Name des Datensatzes und ggf. Version (bei Datensätzen ist immer eine Dokumentation/Datenbeschreibung zu verwenden und zu zitieren). Ggf. URL für weitere Informationen.

Beispiel: Forschungsdatenzentren des Statistischen Bundesamtes und der statistischen Landesämter (2020). Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 Grundfile 3. URL: <http://www.forschungsdatenzentrum.de/de/haushalte/evs>
→ Hier macht die bereitstellende Institution meistens eine Vorgabe, wie der Datensatz zu zitieren ist. Diese ist zu beachten und hat im Zweifelsfall Vorrang.

6 Anhänge

Anhänge dienen zur Bereitstellung von zusätzlichem Material. Beispiele sind Übersichtstabellen bei (systematischen) Literaturarbeiten, aber auch Programmcodes (Stata, R) bei empirischen Arbeiten mit eigenständiger Datenanalyse. Programmcodes und (sofern datenschutzrechtlich möglich) verwendete Datensätze sind immer auch elektronisch abzugeben. Ggf. können auch zusätzliche Ergebnisse im Anhang präsentiert werden. Auf alle Anhänge ist im Text Bezug zu nehmen.

Der Umfang der Anhänge muss in einem angemessenen Verhältnis zur Arbeit stehen: Das hängt von der Aufgabenstellung ab und ist im Verlauf der Arbeit mit dem/der Betreuer/In abzusprechen. Anhänge müssen hinsichtlich Form und Inhalt dieselben Anforderungen erfüllen wie der Haupttext.

7 Sonstiges

Beachten Sie folgende Tipps und Hinweise bei der Anfertigung Ihrer Arbeit:

- Beginnen Sie so früh wie möglich mit dem Schreiben. Zuerst alles lesen und erst dann aufschreiben, wenn alles klar ist, funktioniert nicht – man dreht sich im Kreis.
- Bleiben Sie in Kontakt mit Ihren Prüfern. Ihre Arbeit ist Teil Ihrer Ausbildung und wir erwarten auch nach Themenvergabe regelmäßigen Austausch. Zeitpunkte und Abstände der Zwischengespräche orientieren sich an Ihrem zuvor eingereichten Arbeitsplan.

- Vermeiden Sie alle Unklarheiten beim Schreiben. Gehen Sie nicht davon aus, dass der Leser schon weiß, was Sie meinen. Ein wichtiger Teil Ihrer Aufgabe ist es, die Sachverhalte klar zu durchdringen und das durch eine klare Darstellung zu zeigen.
- Verwenden Sie eine präzise und prägnante Sprache und vermeiden Sie Füllwörter.
- Verwenden Sie eine neutrale Sprache und vermeiden Sie Wertungen.
- Vermeiden Sie Schachtelsätze.
- Versuchen Sie, auch komplizierte Sachverhalte in einfacher aber präziser Sprache auszudrücken. Ein gut lesbarer Text mit komplexem Inhalt beeindruckt deutlich mehr.
- Zur Verbesserung der Lesbarkeit: Schreiben Sie in einem Absatz oder Kapitel zuerst das „was“, dann das „warum“ (Beispiel: Ich wende Methode xy an, weil, weil, weil). So ist bei Ihren Argumenten bzw. Begründungen klar, worauf sie sich beziehen und was Sie damit bezwecken.
- Trennen Sie Beobachtungen/Fakten (selbst gemessen oder aus der Literatur) von Ihren Interpretationen und Bewertungen. Eigene Wertungen sind bestenfalls in der Schlussfolgerung angemessen und müssen klar als solche erkennbar sein.
- Normative Argumentationen können als Abwägung oder als Wiedergabe eines (politischen) Diskurses dargestellt werden. Sie müssen nachvollziehbar und als normative Diskussionen erkennbar sein. Sie dürfen **nicht** den Großteil der Arbeit ausmachen.
- Schreiben Sie weder einen Brief noch ein Redemanuskript. Die persönliche Ansprache von Lesenden und Prüfenden ist in wissenschaftlichen Arbeiten unangemessen.
- Bauen Sie Argumente und Schlussfolgerungen immer auf bereits dargelegten Sachverhalten auf.
- Begründen Sie inhaltliche Entscheidungen (Ein-/Ausschluss von Ländern, Zeitpunkten, Argumenten, ...).
- Verlassen Sie die Metaebene und nennen Sie ausreichend Details aus der verwendeten Literatur. „Ich folge den Argumenten von xy (2022) und ...“ genügt nicht, die Argumente müssen dargelegt werden.
- Achten Sie auf die Form Ihres Textes (Grammatik, Rechtschreibung, Ausdruck, Formatierung).

- Nehmen Sie einen sehr gut veröffentlichten Artikel als Orientierung für Argumentationsweisen, Darstellungen, Struktur, ...

VIEL ERFOLG!!!